

Abschneidungspreis für die
längste Strecke
790 Kilometer Markt.

Gesamtpreis
120 Milliarden Mark.

Ergebnis möglich mit Rücksicht auf den
Gebrauch und Verzehr. Sollte ein
neuerlicher Krieg ausbrechen, so ist es
erforderlich, dass alle Beteiligten ents
cheiden. Infolge höherer Gehalts
oder Strafe werden kein Anrecht
auf Nachleistung von Bezugspreis
erstattung.

Lahn-Zeitung

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis.

Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Nr. 9

Bad Ems, Freitag den 11. Januar 1924

2. Jahrgang

Ein Interview beim Reichskanzler Marx.

Aus dem deutsch-belgischen Schiedsgericht. — Der Existenzkampf in der deutschen Industrie.

Zur deutschen Lage

Braunschweig, 8. Jan. Reichskanzler Marx gehörte dem Chefredakteur der „Braunschweiger Zeitung“ im Interview, in dessen Letzte Ausgabe er u. a. sagte: Es sind in Wesseling zwei Aufgaben, die unumgänglich die Aufmerksamkeit der Reichsregierung in Anspruch nehmen: das in die Sorge um Rhein und Ruhr und die Sorge um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes. Das Fundament für unseren Staat bildet die Erhaltung des Lebens, der Arbeits- und Produktionskraft unseres Volkes. Das unser Volk ohne schweren Schädigungen durch diesen Winter kommt, ist die wichtigste Sorge. Die Maßnahmen, die die Regierung getroffen hat, und bei deren Erfreilung sie nicht immer auf Erfolg rechnen darf, sind bekannt; ich hoffe, rücksichtsvolle Erwögung aller irgendwie entbehrlichen Ausgaben und rücksichtsvolle Steigerung der Einnahmen. Die Einnahmen soll es gilt. Dafür zu bringen, hat erfreulicherweise zugegangen, seitdem es gelungen ist, die deutsche Wirtschaft vor dem vollen Sturz in den Abgrund zu retten und unter den geplagten Volke wieder einen festen Halt in die Hand zu geben. Das Ausland ist und dabei durch hartnäckige Mithilfe in überwiegend erfreulichem Maße zu Hilfe gekommen; aber vor allem ist erforderlich, dass unser Volk Selbstacht habe. Der kleine Kreis, der immer noch nicht begriffen hat, dass es eine Schande ist, zu schwelgen, wenn Unterwerfung von Weltgenossen vorliegt, muss sich endlich des Ernstes der Situation bewusst werden und sein Verhalten dann einrichten. Diesen Leuten, die jetzt im Ausland eine Luxusleben führen dürfen, wird die Reichsregierung energetisch zu Leibe gehen.

Neben den wirtschaftlichen Sorgen besteht die Sorge um unser deutsches Rheinland, die Sorge um unser Autoregion, Rhein und Ruhr und Reparationsfrage, das sind die Schicksalsprobleme unseres Volkes nach der Wiedererichtung des deutschen Wirtschaftslebens durch eine gefundene Währung. Gegenüber diesen Dingen stehen alle anderen Fragen in den Hintergrund. Was den Gedanken einer Umgestaltung der Weimarer Verfassung betrifft, so werden wir den Erörterung dieser an und für sich wichtigen Dinge, deren in normalen Zeiten jahrelange Prüfungen Sachverständiger in der Öffentlichkeit und in der öffentlichen Meinung vorgegangen wären, natürlich auch im Sturm der Dringlichkeit aus dem Wege gehen. Ich habe ja, erklärte der Kanzler, bereits in meiner Rede vom 4. 12. 23 lebhaft betont, dass das Verhältnis zwischen dem Reiche und den Ländern in vielfacher Beziehung getrieben ist. Ich habe damals das Verhältnis abgegeben, eine Klarung dieses Verhältnisses zu beschließen und womöglich herzuleiten. Ein dieser Aufgabe halte ich fest und ich hoffe, dass sie sich jetzt mit umso weniger Schwierigkeit durchführen lässt, als die Errichtung von der Koalitionseinsicht eines einmütigen Verhaltens bei den Gebundenen, die uns außen und innen umgedreht gewachsen ist. In erster Linie kommt als dringendste Frage eine Neuordnung des finanziellen Verhältnisses zwischen dem Reiche und den Ländern in Frage. Die Vorarbeiten hierzu sind bereits im Gange. Der Reichsfinanzminister hat auch bereits zu diesem Zweck mit den Ländern Führung genommen. Haben die finanziellen Verhältnisse zwischen dem Reiche und den Ländern eine den gegenwärtigen Verhältnissen entwederne Regelung erfahren, so wäre erwartbar, dass auch in einer Präsentation der in Deutschland jetzt staatspolitisch wichtigen Probleme eintreten werden. Aber wie gesagt: bei allen diesen Fragen, so wichtig sie auch sein mögen, darf man ja noch nicht vergessen, dass die Einheit der Nation unser höchstes Gut ist, das außerordentlich das dringendste Gebot der Stunde ist."

Eine Rede Hymans

Paris, 10. Jan. In der Rue de Varenne begann vor dem deutsch-belgischen gemeinsamen Schiedsgericht die Verhandlung wegen der Entschädigungsforderung der während des Krieges nach Deutschland vertriebenen belgischen Staatsanwälte gegen die deutsche Regierung. Der deutsche Vertreter, Hiltz, legte den deutschen Standpunkt dar. Er betonte, dass für sämtliche belgischen Schäden die Reparationskommission allein zuständig sei. Der belgische Staat habe trotz Artikel 231 die Vergeltung sämtlicher Schäden zu beanspruchen und die von den Privatpersonen erduldeten seien in der Totalsumme einzubeziehen. Unter den Ansprüchen des belgischen Staates ist ein Vertrag der zur Ausgleichung der an die Deportierten ausgeschütteten Löhne.

Die ungenügend waren, angefordert worden. Derselbe habe die Reparationskommission am 23. April 1921 die Gesamtkosten der Schäden festgesetzt. Zum Schluß antwortete Herr Hiltz mit folgenden Worten auf die Anfrage des belgischen Vertreters:

Wir werden mit allen Kräften nach einer Entspannung in den belgisch-deutschen Beziehungen; aber Deutschland kann nicht direktende Kosten übernehmen, als es zur Zeit ertragen muss. Die dem Gericht unterbreiteten Forderungen beziehen sich auf Kosten, die der Vertrag Deutschland erfordert und die zu zahlen es sich nicht weist. Man darf aber Deutschland nicht dazu verurteilen, zweimal zu entrichten. Wenn das Urteil Deutschland doppelt Kosten auferlegen würde, so hätte es nicht den günstigen Erfolg, den man sich von ihm verspricht."

Im weiteren Berufe der Sitzung ergriff der Generalanwalt der belgischen Regierung und früherer Minister Hyman das Wort. Er wandte sich niederdrücklich gegen die Theorie des deutschen Willens und setzte auseinander, dass die belgische Regierung ein Recht auf Vergeltung der an die Deportierten ausgeschütteten Summen besitzt und nur lediglich als Mittelmann zwischen den Deportierten und dem Reiche auftritt. Deutschland habe sich durch die zwangsläufige Besetzung der Zivilisten einen Bruch des Willensreiches zuzulassen kommen lassen und müsse Schadensatz leisten. Es gebe im Beschafften Verträge, betonte Hyman, ausdrücklich, keine Kauflauf, die es den belgischen Anwältern untersage, direkt gegen den Arbeitgeber das Recht im vorliegenden Falle — wegen Nichterfüllung eines Arbeitskontaktes — vorzugehen. Die Berichtigungen, so fügte der belgische Generalanwalt hinzu, hätten in den Kreisen der belgischen Bevölkerung gegen das Urteil erregt, als er an der Front je bestanden hätte. Europa müsse indes wirtschaftlich wieder in die Höhe gebracht werden. Man hoffe, dass Deutschland sich nun formale und endgültig zugunsten Goethes und Heines entäußern werde. Um eine allgemeine Entspannung herbeizuführen, müsse ein jeder seine Pflicht tun, Deutschland vor allem die moralische der Wiedergutmachung.

De Jouvenel zum Reparationsproblem

Paris, 10. Jan. Robert de Jouvenel befasst sich in einem Lehrstück des Denkre mit dem Reichsbergischen Plan und dem Reparationsproblem überhaupt. Der Artikel weist auch interessante Statistiken auf die Untergangs- und Ziele der Reparationspolitik Frankreichs. De Jouvenel legt zunächst das neue Minister und Poincaré den Plan des deutschen Großindustriens, der bis 1922 ablaufen, einen plausiblen Geschmack abgewonnen haben, weil die französische Regierung, so gibt de Jouvenel zu Anmerken, bereits im November 1922, mit nummerischer einschließlich leicht, sich zur Bezahlung des Nutznießbieten entschlossen habe und zu dieser Zeit keinen anderen Plan in Erwägung ziehen wollte. Die angehobenen Ergebnisse der Rücksichtnahme hätten sie aus dem Plan Reichsberg zurückgezogen lassen. De Jouvenel geht weiter die Frage der ungünstigen Bilanz der Rücksichtnahme und liegt hinzug. Poincaré hat einen neuen Plan für die Ausarbeitung der deutschen Provinzen. Um aber aus diesem Plan alle Vorzüglichkeiten zu ziehen, müssen wir nach der Aufstellung des Herren Poincaré selbst mindestens 27,5 Millionen Tonnen Kohlen, Kohls und Brennholzen 1924 aus dem Autogefüge erhalten. De Jouvenel befürchtet, dass die deutsche Industrie in der Lage wäre, einen so hohen Bruchteil ihrer Produktionskraft, ohne irgendwelche Verzerrungen an Frankreich abzutreten. Dessen kann Frankreich nicht mehr als höchstens 14 Millionen Tonnen deutscher Kohle ertragen. Diese Überbeschaffung von 27,5 Millionen Tonnen werde ähnlich die französische Kohlenindustrie und den internationalen Markt zerstören und außerdem noch das Niveau der englischen Arbeitslosigkeit vergrößern. Das Drama der Reparationen habe sich folgendermaßen abgespielt: 1922 lieh Frankreich die Schätzungen aus, um seine Holzhändler und Unternehmer nicht zu behindern. Während des Jahres 1923 habe Frankreich aus dem Autogefüge keine Metallprodukte aus Rücksicht auf die Großindustrie des Komitees des Fortschritts ausgeführt und 1924 werden die Proteste der französischen Kohlenproduzenten und Grubenbesitzer laut, sodass man aus dem Dilemma keinen Ausweg sieht.

Zur Lohnfrage

Stellung der Wissener Eisenhütten.

Düsseldorf, 9. Jan. Die Vereinigten Stahlwerke von Witten und Wissener Eisenhütten A. G. hatten, weil der Betrieb nicht mehr produktiv arbeiten konnte, die Genehmigung zur Stilllegung beim Demobilisationskommissar beantragt. Die Wiederaufnahme des Betriebes ist in Aussicht genommen, sobald ausgängig einer anderweitigen Regelung der Arbeitszeit und der Lohnverhältnisse eine Produktionsmöglichkeit wieder gegeben erscheint. 10-Stundetag in der Zementindustrie.

Laut „Berl. Lokal-Anzeiger“ ist für den Bereich des Arbeitgeberverbandes der rheinisch-westl. Zementindustrie nach langen Verhandlungen der Übergang zum 10-Arbeitsstundentag vereinbart worden.

Zu den Lohnstreiks.

Köln, 9. Jan. Bei der Motorenfabrik Deutz hatte die Arbeiterschaft, ohne das Ergebnis der Verhandlungen für die gesamte Metallindustrie beim Schlichtungsausschuss abzumachen, besondere Lohnforderungen gestellt. Teile der Arbeiterschaft veranstalteten eine Kundgebung vor der Werksleitung und stellten die Arbeit ein. Infolge des Verbaltens der Belegschaft nahm die Firma gezwungen, das Werk zu schließen und die Arbeiter zu entlassen.

Düsseldorf, 9. Jan. In der Düsseldorfer Metallindustrie sind jetzt alle Betriebe stillgelegt. Gestern waren mir noch zwei im Gange; auch diese haben heute die Tore geschlossen. Der von den Kommunisten erwartete Allgemeinstandort ist in vielen Orten des niederrheinischen Gebiets ausgerufen.

Düsseldorf, 9. Jan. In der Düsseldorfer Metallindustrie sind jetzt alle Betriebe stillgelegt. Gestern waren mir noch zwei im Gange; auch diese haben heute die Tore geschlossen. Der von den Kommunisten erwartete Allgemeinstandort ist in vielen Orten des niederrheinischen Gebiets ausgerufen.

Arbeitszeitverkürzung in der Textilindustrie.

Krefeld, 9. Jan. (Wolff). In der Krefelder Textilindustrie ist es pflichtig an Arbeitszeitverkürzung gekommen. Nach der Krefelder Zeitung haben Syndikalisten, die aus Hochämmerich kamen, die Arbeiter unter Drohungen gezwungen, die Arbeit einzufesten und die Fabriken zu verlassen.

Die Krefelder Baumwollspinnerei in Nieddingen liegt auch still. Der Streik nimmt an Ausdehnung zu.

Vorberichtszeit in der Kalzindustrie.

Nach dem „Berl. Lokal-Anzeiger“ hat die Schlichtungskommission des Reichsarbeitsministeriums gestern mit Zustimmung der Arbeitgeber und Arbeitnehmervertreter die Vorberichtszeit für die gesamte Kalzindustrie wieder hergestellt.

Politische Nachrichten

Deutschland

Die S. P. D. zum Ausnahmezustand und zu den Vorgängen in Thüringen.

Laut „Drei-Woche“ befürchtet der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gestern, der Reichsregierung neuerdings die schleunige Beendigung des militärischen Ausnahmezustandes unzulässig. Einschließlich der Vorzüglichkeit in Thüringen wurde einstellig die Auffassung vertreten, dass der Kampf gegen die thüringische Regierung als ein parteilicher Manderl zur Errichtung einer bürgerlichen Weisheit bei den bevorstehenden Landtagswahlen zu betrachten ist. Die gegen den verhafteten Minister Eichmann erhobenen Beschuldigungen rechtfertigen seine Verhaftung nicht, da weder Verdunkelung noch Fluchtverdacht vorliege.

Ausschuss zur Neuorganisation der Reichsbahn.

Gestern trat im Reichsverkehrsministerium der Organisationsausschuss zusammen, der über die Neuorganisation bei der Reichsbahn und über die mögliche Gestaltung ihrer künftigen Betriebsform beriet.

Die Zentrumspartei zum Personalabbau.

Nach der Germania hat die Zentrumspartei des Reichstages einstimmig eine Entschließung angenommen, welche bei der Durchführung der an sich notwendigen Personalabbaureform vorgenommene Schärfen bedauert. Insbesondere wendet sie sich gegen die Verordnung, durch die alle überschüsslichen Flüchtlingsschüler und Lehrerinnen, die noch keine Wideranstellung erlangt haben, in den einfältigen Aufschluss versetzt werden, und gegen die Ausdehnung des Personalabbaus aus die Opfer des politischen Widerstandes an Rhein und Ruhr (Gefangene und Verbrüdernde). Eine Nachprüfung dieser Maßnahmen wird gefordert.

Freie Arbeiterbewegung verboten.

Laut Berl. Lokal-Anzeiger hat der Militärschultheiß der Wehrkreise 6 die Freie Arbeiterbewegung verboten, da sie syndikalistische Ziele verfolge.

Anzeigenpreise:
Millimeterzeitung 8 Goldmark;
wörtig, amt. Bekanntmachung
u. Verleihungen 12 Goldmark;
Nummern 25 Goldmark. Die Goldmark
werden mit dem zweitwöchigen
Emser Almanach vereinigt.
Druck u. Verlag: H. C. Sommer,
Bad Ems, Jau. B. Faser, Heil
Lustdorf, Geschäftsstelle: Romerstr.
95, Darmstadt 7. Schriftleitung: E.
A. Bloch. Tel.-Adr.: Bahnhof
Ems. Bankkonten: Post, L. J. Kirschberger,
Bad Ems. Postleitzahl: 8710618

Militärkontrollbehörde in deutschem Süden.

Berlin, 10. Jan. Halbamtlich wird gemeldet: Wie bereits in der ausländischen Presse angekündigt wurde, hat die Interalierte Militärkontrollkommission der Reichsregierung mitgeteilt, dass am 10. und 12. des Monats in einer Reihe von deutscher Süddaten Kontrollabschlägen stattfinden sollen. Die Stellen sind, soweit bisher bekannt, von den deutschen Verbündeten vorliegen, zum Teil an militärischen Kommandostellen zugedacht. Sie sollen indes in Zivil stattfinden und werden auch sonst in Formen vorliegen, die den Gefüchten der kontrollierten Stellen Rechnung tragen. Die zur Durchführung dieser Kontrollabschläge nötigen Maßnahmen sind deutlichstesten Mänder zur Errichtung einer bürgerlichen Weisheit bei den bevorstehenden Landtagswahlen zu betrachten. Die gegen den verhafteten Minister Eichmann erhobenen Beschuldigungen rechtfertigen seine Verhaftung nicht, da weder Verdunkelung noch Fluchtverdacht vorliege.

Bayern

Beschwerden der Dem. Partei.

München, 9. Jan. Im Verfassungsausschuss des Bayerischen Landtags echo' Abg. Dr. Dietz (Dem.) eine scharfe Beschwerde dagegen, dass Staatskommissar Gareis in Nürnberg eine öffentliche Beamtenversammlung der Demokratischen Partei verbot und verlangte, dass der Minister des Innern dafür sorge, dass solche Eingriffe unterblieben. Die Demokratischen schärfen sich derartige Zustände nicht mehr länger gefallen. Der Redner bezeichnete es weiter als einen unerhörten Zustand, dass der Chefredakteur einer großen Münchner Tageszeitung zugleich politischer Berater des Generalstaatskommissars sei, obwohl das schon aus Konkurrenzgründen und aus Laienrunden nicht angängig erscheine. Redner der Bayerischen und Bayerischen Mülheimer Partei wunderten sich vornehmlich der Richtigkeit der Darstellung Dr. Dietz ebenfalls gegen das Nürnberger Verfassungsschulthei. Der Minister des Innern erklärte, den Fall sofort untersuchen zu lassen.

Zum Hitler-Ludendorff-Prozeß.

München, 8. Jan. Die Befürwortung, wo nach der Hitler-Ludendorff-Prozeß außer München stattfinden soll, ist, wie die Korrespondenz Hoffmann von zuständiger Seite erfuhr, negativ.

Sitzung der Tage. Volksparlament.

Wie die Foss. Igl. aus München meldet, fand dort eine Sitzung der vereinigten Reichstags- und Landtagsfraktion der bürgerlichen Parteien statt, in der Reichsjustizminister Esminger ein Referat über die Lage im Reich erhielt.

Hessen

Einführung der bürgerlichen Parteien.

Nach einer Meldung des "Tags" aus Weimar ist eine Einheitsliste der bürgerlichen Parteien (mit Ausnahme der Sozialen) dort zunächst getreten. Die Vorbereitungen für die Einheitsliste des Bürgerbundes, des so genannten Ordnungsbundes, sind in den vier Wahlkreisen völlig beendet.

Die Kontrollkommission in Thüringen.

Als neue Auskunftung der Kontrollkommission des Reiches in Thüringen wird nach dem "Börs. Anz." bekannt, daß die Regierung mit Koch und Major Eichler von der Landespolitik von Dienst suspendiert werden sind und daß Ministerialrat Dr. Röder als Regierungsrat von Weimar bestellt worden ist.

Klage gegen thüring. Minister erhoben.

Nach dem Lokalauflieger ist die öffentliche Anklage gegen den thüring. Minister Hermann und den Regierungsschef Kuhn erhoben worden. Die Vorwürfung wurde eingeknickt. Die Haftbeschlehung gegen beide wurde beauftragt und zwar kommen die Paragraphen 348 und 349 des Reichsstrafgesetzbuches (schwere Uchundenhaftung) in Betracht.

Auskünfte in der Reichsregierung.

Berlin, 8. Jan. Die Erörterungen zwischen der Reichsregierung und Mitgliedern der thüringischen Landesregierung sind heute in der Reichskanzlei fortgefahren, aber nicht zu Ende geführt worden; der Abschluß steht jedoch unmittelbar bevor.

Frankreich

Wiederaufnahme der Militärkontrolle.

London, 9. Jan. Daily Telegr. meldet, daß die Reichskonferenz mit dem Botschafts-Rollerts in Deutschland einverstanden sei, wonach die Kontrolle am 10. Januar wieder aufgenommen werden soll, und zwar von einer Kommission, bestehend aus Vertretern Englands, Belgien, Italiens und Frankreichs, die in jedem Falle gemeinsam ihre Tätigkeit ausüben sollen, und zwar in Biull.

Erklärung der amerikanischen Sachverständigen.

Paris, 9. Jan. Die beiden in Paris eingetroffenen Sachverständigen haben dem Main eine Erklärung zur Verfügung gestellt, in der es heißt: Wir werden an unsere Arbeit mit dem kommenden Wahlgang herangehen, zuerst einmal alle Tatsachen klar zu sehen und dann ein Resultat zu erzielen.

Der Petit Parisien schreibt im Zusammenhang mit dieser Erklärung: Wenn Deutschland darauf verzichtet, den Einflussungen über ihren Kaiser Reiche zu schenken und seinen Stolz auf Rendite entziehen, wenn es bereit ist, seine Verpflichtungen zu erfüllen, und wenn unsere Verbündeten sich bemühen werden, den französischen Standpunkt zu verstehen und unter alle Lösungen eine solche herauszustellen, die Frankreich nicht entrichtet, so wird Frankreich sich, wie es Poincaré ist, als der einzige Sprecher dieses Landes erachtet haben, niemals unmenschlich, sondern stets edelmäßig erweisen.

Auswahl eines holländ. Staatsangehörigen.

Paris, 9. Jan. Auf Antrag des Generalstabs ist der holländische Staatsangehörige Dumon, der in Paris eine ausländische Bank betreibt, ausgewählt worden mit der Begründung, daß er alarmierende Verherrungen über das Sinken des Franken geäußert habe.

Die Frühlingsmädchen

Romane von Rudolf Herzog.

Die braune Friedel sprang mit unverbrüderlicher Freigieit der Schwester bei. „Es lohnt nur nicht, wenn man zu vornherein zum Arbeitseinsatz ist oder zu – zu – durch!“ Dasschuld hat's eins bei meinem Vater nicht gelassen? Ein ganzes junges Menschenleben hat er hier aufgerichtet und seine vier Mädels mit in die Höhe genommen und ist glücklich geworden und gehabt so froh als ich alle, daß ich's nur weiß.“

„Ja, der Doktor Frühling – – –“

„Das ist auch ein Auszüchter.“

„Ein Auszüchter, richtig. Und ich glaube selber, daß der Staat nichts besser wäre als eine Blutauszüchtung, wenn ich auch so unzige und anhängig. Das aber würde ich wohl lohnen. Der Robert ist ja Mediziner und wird daher wohl wissen, was eine Blutübertragung bedeutet, und daß ein richtiger Arzt einen Stolz darzutun hat, einen mäden Körper wieder frisch und die Beine zu stellen, statt hineinzuwälzen mit den Achseln zu ziehen.“

„Donnerwetter, wenn das auf mich gehen soll – – –“

„Es geht mir alle Meinung, die die Schönheit der Heimat vor dem Sonnenuntergang der Großstadt verlässt.“

Von Liebe sprachen die jungen Menschen nie, wenn sie sich auch nach Auswahl und zu zweit unterhalten. Es war etwas zu Gründliches in den Frühlingsmädchen, als daß man ihnen mit schönen Worten hätte die Stimme verrieten können. Ihre Augen, vom Vater geläufig und geschäftig, blickten in den Enden in der Dämmer, und nur die großart. Maria sah sich mehr und mehr von den beiden umringen, die in ihrem Kämmer entdeckt, und wurde sehr wütig und ein echtes und reiches Frühlingsmädchen, wenn die Schwestern heimkehrten und über sie herfielen. Nur aber war sie die Unberührliche.

Weitere Erklärung des amerik. Sachverständigen.

Paris, 8. Jan. Die gestern in Paris angekommenen beiden amerikanischen Sachverständigen Davies und Owen Young erlassen heute durch die Hanauer Agentur folgende Erklärung: Die amerikanischen Sachverständigen haben bis jetzt der Presse keine eigene Erklärung abgegeben. Alle Erklärungen, die sie jetzt oder in der Folge zu geben haben, werden einen offiziellen Charakter tragen. Sie sind von der Reparationskommission aufgefordert worden, an einem Sachverständigenausschuß teilzunehmen, vor dem man verlangt, daß er Tatsachen studiert. Folgen hieraus sie ziemlich und gemischt Vorstellungen unterteilt. Die amerikanischen Sachverständigen kommen als Privatpersonen, sie haben keine vorgesetzten Pläne und hoffen nur den Plänen, die von anderen Beraternkeiten unterteilt werden, zu Hilfe zu kommen.

Sie haben aber augenblicklich eine Erklärung abzugeben, von der sie voraussehen, daß sie von allen Mitgliedern des Sachverständigenausschusses sowie von der öffentlichen Meinung des Reiches gelobt werden: Die Zeit sei ein wesentliches Element der Lage. Das Komitee, das eingesetzt sei, sei ein geschäftiges Komitee, das sich mit Tatsachen beschäftige und konkrete Folgerungen daraus zu ziehen habe. Seine Arbeit müssen mit umgehender Geschwindigkeit geführt werden und es müssen ununterbrochene Sitzungen abgehalten werden.

Paris, 8. Jan. Die in Paris angekommenen amerikanischen Sachverständigen General Davies und Owen Young haben heute nachmittag die erste Führung mit der Reparationskommission genommen.

Der neue Generalkabinett.

Paris, 8. Jan. Im Ministerium, der heute vormitig unter dem Vorstoß des Präsidens der Republik abgehalten wurde, ist der Divisionsgeneral Debenay, der dem Obersten Kriegsrat angehört, auf Vorschlag des Kriegsministers zum Nachfolger des vor einigen Tagen verstorbenen Generals Voit zum Chef des Generalkabinetts ernannt worden.

Ausweisung von 10 Ausländern wegen Spekulation.

Paris, 10. Jan. Wie der Main mitteilt, sind auf Beschluss des französischen Finanzministers zehn Ausländer, zum Teil Russen, gestern auf der bietigen Börsenbörse wegen Spekulation ausgewiesen worden. Erst werden sie zum Verlassen des französischen Bodens gezwungen, wenn sie über den Grund ihres bisherigen Aufenthaltes keine trüglichen Angaben machen können.

Paris, 10. Jan. Die belgische Antwort auf das deutsche Memorandum vom 24. Dezember 1923 ist gestern am späten Nachmittag dem Quai d'Orsay zugestellt worden. Es versteht, daß Poincaré unmittelbar nach ihrer Prüfung die französische Note dem deutschen Gesellschafter überreichen lassen wird.

Paris, 10. Jan. Es bestätigt sich, daß der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat von Hoesch, in den nächsten Tagen zur Verhandlung über die Lage nach Berlin reisen wird. Es ist wahrscheinlich, daß der deutsche Geschäftsträger die Reise antreten wird, wenn er in den Reich der französischen Antwort auf die deutsche Note gelangt ist. Wie Hoesch berichtet, wird die Note an die deutsche Regierung vertraut werden müssen.

Vorbereitungen zur Thronrede.

London, 8. Jan. Reuter meldet, eine Vollziehung des Statut ist wird die Form der Thronrede erläutert und darüber beraten, ob die konservative Partei weiterhin für den Schauspiel eintreten soll. Baldwin prüft gegenwärtig den Vertrag der Milnerianischen Kommission, deren Schlüssefolgerungen Einsicht auf die Entscheidung des Kabinetts haben werden müssen.

Der Stand der engl. Kriegsschule.

London, 10. Jan. Verblüffende Aufsehen erregt ein redaktioneller Artikel in der heutigen Ausgabe des von Lord Beaverbrook geleiteten Daily Express. Bei diesem Artikel wird es als äußerst wünschenswert und gar als sehr möglich hinstell, daß die englische Regierung bis der Vereinigten Staaten bitten wird, die Zahlung der Kriegsschulden auf vier bis fünf Jahre zu künden, bis sich die wirtschaftliche und finanzielle Krise Englands wieder so gehoben habe, daß es zahlen könnte. Eine derartige

Ein sechsjährig Studium? Wo du doch zum wenigsten viermal Großvater zu werden wünschtest?

„Kinder – nehmen also keine Rücksicht.“

„Doch, doch! Und überhaupt!“ Die drei

Arzte ließen und wehrten durcheinander.

„Also die Eva hat's Wort,“ bestimmt der Doktor. „Was soll's mit dem überhaupt?“

„Überhaupt ist meine Meinung, Vater, daß nicht jedes Frauenschädel „überhaupt“ zu sein braucht, um einen Mann zu sehen. War läuft heute nicht schon alles auf die Universität!“ Die ärmerlich dazu befreut sind, sollen hin und müssen ihm, aber die Mehrzahl reckt sich ab und hungrigt sich ab und überdeckt ihre kräfzigsten Sätze, um einen Titel und, wenn's Glück hold ist, ein Porträts zu erhalten. Da will ich doch außerdem lieber Nummer eins in irgend einem kräftigen Lebensraum sein als Nummer null in einer eingebildeten Bildungswohl. Wenn ich zum Beispiel, wie ich hier bin, ein großes Jahr auf die Kölner Handelshochschule gehe und trite dann bei einem Reichsantritt als Bürovorsteher ein –

„Gott, es kann natürlich auch ein Kaufmann oder ein Ingenieur sein – so ordnet‘ ich mir, was ich brauche, bin im übrigen mein freier Herr, brauch keine große Freude in mein kleines Vermögen zu schlagen und könnte einmal, wenn schon geheiratet werden soll, in Geschäftssitzungen meines Mannes rechte Hand sein. Wie Gründe für einen?“

„Und einer würde genügen. Sagt mir also: um deines Namens rechte Hand zu sein. Auf die linke hätte übrigens keiner von uns gewollt.“ Und der Doktor Frühling zahlt der Reihe nach laufend seine Wäddelen an, und die Wäddelen jubeln ihm zu.

„Ich melde mich auch für die Handelshochschule,“ rief die dritte, das blonde Übrige, „Wen‘ Eva und ich zusammenbringen, wird es blixtart!“

„So, so, so,“ brummte der Vater in dem Raum,

„man muß auch doch einen Platz haben.“

„Wie kommen zwei hat, ich noch nicht ganz“, rief der Sohn.

„Dann ist es eben kein Problem.“

„Du gehen die drei, die sich auf keinen Koffer

und selten ohne Unterbrechung auf ihre Reise

gehen gerufen, auf und hörten hören.“

„Entwickelt würde dem Ga. Vater nur zum Vorle-

geren gereichen, da er es dann später mit einem Schuldens zu tun habe, der sich in neuem Wohnstande befindet und daher auch die beiderseitigen Handelsbeziehungen erträglicher gehalten können. In Verbindung mit dieser Aussichtung des Daily Express wird von politischen Kreisen auf die gegenwärtige Anwesenheit Lord Beaverbrooks in den Vereinigten Staaten und seine Unterredungen mit dem bekannten amerikanischen Finanzmann Otto Kahn hingewiesen.

Entwicklung würde dem Ga. Vater nur zum Vorlegeren gereichen, da er es dann später mit einem Schuldens zu tun habe, der sich in neuem Wohnstande befindet und daher auch die beiderseitigen Handelsbeziehungen erträglicher gehalten können. In Verbindung mit dieser Aussichtung des Daily Express wird von politischen Kreisen auf die gegenwärtige Anwesenheit Lord Beaverbrooks in den Vereinigten Staaten und seine Unterredungen mit dem bekannten amerikanischen Finanzmann Otto Kahn hingewiesen.

Belgien

Ansprüche von Arbeitslosen an Deutschland.

Paris, 8. Jan. Vor dem deutsch-belgischen Schiedsgericht wird seit gestern, wie berichtet wird, ein Prozeß verhandelt, den zehn Belger gegen die deutsche Regierung eingestellt haben. Es handelt sich um Arbeitslose, die nach Deutschland transportiert worden waren, um dort in Industrie und Landwirtschaft Verwendung zu finden. Der Friedensvertrag von Versailles macht das Deutsche Reich für die gesundheitlichen und materiellen Schäden verantwortlich, die die deportierten erlitten haben. (Sätze 2 und 8 des Anhangs 1 zu Artikel 244.) Die herausgelöste Angeklagte hatte die belgische Regierung bei der Reparationskommission angesetzt, die sie bei der Entscheidung des Entschädigungsanstrenges in Höhe von 132 Milliarden belastete. Trotzdem trifft der Vertreter dieser belgischen Arbeitslosen für weitere Ansprüche ein. Die Forderung wird mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch begründet. In der morgigen Sitzung wird der Vertreter des Deutschen Reichs Rechtsanwalt Alch aus Berlin zu Wort kommen. Die Verhandlungen werden jedenfalls nicht vor dem 10. 1. abgeschlossen sein.

Amerika

Internationale Telefon- und Telegraph-Company.

Paris, 8. Jan. Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Washington hat unter dem Hauptbüro der International Telephone and Telegraph Company eine starke amerikanische Finanzgruppe ein Projekt ausgearbeitet, das Hauptbüro die einheitliche Kontrolle der transatlantischen Telefon- und Telegraphenverbindungen, die mit höchster Geschwindigkeit arbeiten und die Normalisierung des gesamten Apparates zum Ziel hat. Die Chicago Tribune will wissen, daß die Compagnie bereits an Frankreich, Spanien, Italien, Belgien, Deutschland und andere Länder mit dem Plane eines internationalen Telephonkontrakts herangetreten sei. Sie sei auf Widerstand bei den Regierungen gestoßen, habe jedoch in Spanien, Italien und Deutschland Fortschritte gemacht.

Um die Anerkennung der Sovjetregierung.

Washington, 9. Jan. Der Senat hat die Frage der Anerkennung der Sovjetregierung erörtert. Lodge verteidigte die Politik der Richarde-Kennedy-Regierung. Boras sprach sich für die Anerkennung aus und erklärte, die Zeit sei gekommen, zu erwägen, ob Russland nicht den Bedingungen, die Coolidge in seiner Jahresbotschaft an den Kongress erwähnt habe, entsprochen kommen sei.

Mexiko

Tampico, 9. Jan. (WB). Die Regierungstruppen haben den Hafen völlig in ihrem Besitz.

Der Zoll in Mexiko.

Paris, 9. Jan. Nach einer Papas-Meldung aus New York teilt eine amerikanische Petroleumgesellschaft mit, daß die merkantilen Auslandsgesellschaften ihr Petroleumsfelder in Tuxpan Blanco und Chaparraltepec, die gefährdeten Gebiete in Spanien, Italien und anderen Ländern mit dem Plane eines internationalen Telephonkontrakts herangetreten seien. Die Gesellschaft habe durch das Vorzeichen des Ausländischen einen Verlust von 30–40 000 Silos

Ein sechsjährig Studium? Wo du doch zum wenigsten viermal Großvater zu werden wünschtest?

„Kinder – nehmen also keine Rücksicht.“

„Doch, doch! Und überhaupt!“ Die drei

Arzte ließen und wehrten durcheinander.

„Also die Eva hat's Wort,“ bestimmt der Doktor. „Was soll's mit dem überhaupt?“

„Überhaupt ist meine Meinung, Vater, daß nicht jedes Frauenschädel „überhaupt“ zu sein braucht, um einen Mann zu sehen. War läuft heute nicht schon

alles auf die Universität!“ Die ärmerlich dazu befreut sind, sollen hin und müssen ihm, aber die Mehrzahl reckt sich ab und hungrigt sich ab und überdeckt ihre kräfzigsten Sätze, um einen Titel und, wenn's Glück hold ist, ein Porträts zu erhalten. Da will ich doch außerdem lieber Nummer eins in irgend einem kräftigen Lebensraum sein als Nummer null in einer eingebildeten Bildungswohl. Wenn ich zum Beispiel, wie ich hier bin, ein großes Jahr auf die Kölner Handelshochschule gehe und trite dann bei einem Reichsantritt als Bürovorsteher ein –

„Gott, es kann natürlich auch ein Kaufmann oder ein Ingenieur sein – so ordnet‘ ich mir, was ich brauche, bin im übrigen mein freier Herr, brauch keine große Freude in mein kleines Vermögen zu schlagen und könnte einmal, wenn schon geheiratet werden soll, in Geschäftssitzungen meines Mannes rechte Hand sein. Wie Gründe für einen?“

„Und einer würde genügen. Sag mir also: um deines Namens rechte Hand zu sein. Auf die linke

hälfte übrigens keiner von uns gewollt.“ Und der Doktor Frühling zahlt der Reihe nach laufend seine Wäddelen an, und die Wäddelen jubeln ihm zu.

„Ich melde mich auch für die Handelshochschule,“ rief die dritte, das blonde Übrige, „Wen‘ Eva und ich zusammenbringen, wird es blixtart!“

„So, so, so,“ brummte der Vater in dem Raum,

„man muß auch doch einen Platz haben.“

„Wie kommen zwei hat, ich noch nicht ganz“, rief der Sohn.

„Dann ist es eben kein Problem.“

„Der Doktor reicht seinen Vermögensaufzug,

„Und ein sechsjährig Studium? Wo du doch zum

wenigen viermal Großvater zu werden wünschtest?

„Kinder – nehmen also keine Rücksicht.“

„Doch, doch! Und überhaupt!“ Die drei

Arzte ließen und wehrten durcheinander.

„Also die Eva hat's Wort,“ bestimmt der Doktor.

„Was soll's mit dem überhaupt?“

„Überhaupt ist meine Meinung, Vater, daß nicht jedes Frauenschädel „überhaupt“ zu sein braucht, um einen Mann zu sehen. War läuft heute nicht schon

alles auf die Universität!“ Die ärmerlich dazu befreut sind, sollen hin und müssen ihm, aber die Mehrzahl reckt sich ab und hungrigt sich ab und überdeckt ihre kräfzigsten Sätze, um einen Titel und, wenn's Glück hold ist, ein Porträts zu erhalten. Da will ich doch außerdem lieber Nummer eins in irgend einem kräftigen Lebensraum sein als Nummer null in einer eingebildeten Bildungswohl. Wenn ich zum Beispiel, wie ich hier bin, ein großes Jahr auf die Kölner Handelshochschule gehe und trite dann bei einem Reichsantritt als Bürovorsteher ein –

„Gott, es kann natürlich auch ein Kaufmann oder ein Ingenieur sein – so ordnet‘ ich mir, was ich brauche, bin im übrigen mein freier Herr, brauch keine große Freude in mein kleines Vermögen zu schlagen und könnte einmal, wenn schon geheiratet werden soll, in Geschäftssitzungen meines Mannes rechte Hand sein. Wie Gründe für einen?“

„Und einer würde genügen. Sag mir also: um deines Namens rechte Hand zu sein. Auf die linke

hälfte übrigens keiner von uns gewollt.“ Und der Doktor Frühling zahlt der Reihe nach laufend seine Wäddelen an, und die Wäddelen jubeln ihm zu.

„Ich melde mich auch für die Handelshochschule,“ rief die dritte, das blonde Übrige, „Wen‘ Eva und ich zusammenbringen, wird es blixtart!“

„So, so, so,“ brummte der Vater in dem Raum,

„man muß auch doch einen Platz haben.“

„Wie kommen zwei hat, ich noch nicht ganz“, rief der Sohn.

„Dann ist es eben kein Problem.“

„Der Doktor reicht seinen Vermögensaufzug,

„Und ein sechsjährig Studium? Wo du doch zum

wenigen viermal Großvater zu werden wünschtest?

„Kinder – nehmen also keine Rücksicht.“

„Doch, doch! Und überhaupt!“ Die drei

Arzte ließen und wehrten durcheinander.

„Also die Eva hat's Wort,“ bestimmt der Doktor.

„Was soll's mit dem überhaupt?“

„Überhaupt ist meine Meinung, Vater, daß nicht jedes Frauenschädel „überhaupt“ zu sein braucht, um einen Mann zu sehen. War läuft heute nicht schon

alles auf die Universität!“ Die ärmerlich dazu befreut sind, sollen hin und müssen ihm, aber die Mehrzahl reckt sich ab und hungrigt sich ab und überdeckt ihre kräfzigsten Sätze, um einen Titel und, wenn's Glück hold ist, ein Porträts zu erhalten. Da will ich doch außerdem lieber Nummer eins in irgend einem kräftigen Lebensraum sein als Nummer null in einer eingebildeten Bildungswohl. Wenn ich zum Beispiel, wie ich hier bin, ein großes Jahr auf die Kölner Handelshochschule gehe und trite dann bei einem Reichsantritt als Bürovorsteher ein –

„Gott, es kann natürlich auch ein Kaufmann oder ein Ingenieur sein – so ordnet‘ ich mir, was ich brauche, bin im übrigen mein freier Herr, brauch keine große Freude in mein kleines Vermögen zu schlagen und könnte einmal, wenn schon geheiratet werden soll, in Geschäftssitzungen meines Mannes rechte Hand sein. Wie Gründe für einen?“

„Und einer würde genügen. Sag mir also: um deines Namens rechte Hand zu sein. Auf die linke

hälfte übrigens keiner von uns gewollt.“ Und der Doktor Frühling zahlt der Reihe nach laufend seine Wäddelen an, und die Wäddelen jubeln ihm zu.

„Ich melde mich auch für die Handelshochschule,“ rief die dritte, das blonde Übrige, „Wen‘ Eva und ich zusammenbringen, wird es blixtart!“

„So, so, so,“ brummte der Vater in dem Raum,

„man muß auch doch einen Platz haben.“

„Wie kommen zwei hat, ich noch nicht ganz“, rief der Sohn.

„Dann ist es eben kein Problem.“

„Der Doktor reicht seinen Vermögensaufzug,

„Und ein sechsjährig Studium? Wo du doch zum

wenigen viermal Großvater zu werden wünschtest?

„Kinder – nehmen also keine Rücksicht.“

„Doch, doch! Und überhaupt!“ Die drei

Arzte ließen und wehrten durcheinander.

„Also die Eva hat's Wort,“ bestimmt der Doktor.

„Was soll's mit dem überhaupt?“

„Überhaupt ist meine Meinung, Vater, daß nicht jedes Frauenschädel „überhaupt“ zu sein braucht, um einen Mann zu sehen. War läuft heute nicht schon

alles auf die Universität!“ Die ärmerlich dazu befreut sind, sollen hin und müssen ihm, aber die Mehrzahl reckt sich ab und hungrigt sich ab und überdeckt ihre kräfzigsten Sätze, um einen Titel und, wenn's Glück hold ist, ein Porträts zu erhalten. Da will ich doch außerdem lieber Nummer eins in irgend einem kräftigen Lebensraum sein als Nummer null in einer eingebildeten Bildungswohl. Wenn ich zum Beispiel, wie ich hier bin, ein großes Jahr auf die Kölner Handelshochschule gehe und trite dann bei einem Reichsantritt als Bürovorsteher ein –

„Gott, es kann natürlich auch ein Kaufmann oder ein Ingenieur sein – so ordnet‘ ich mir, was ich brauche, bin im übrigen mein freier Herr, brauch keine große Freude in mein kleines Vermögen zu schlagen und könnte einmal, wenn schon geheiratet werden soll, in Geschäftssitzungen meines Mannes rechte Hand sein. Wie Gründe für einen?“

„Und einer würde genügen. Sag mir also: um deines Namens rechte Hand zu sein. Auf die linke

hälfte übrigens keiner von uns gewollt.“ Und der Doktor Frühling zahlt der Reihe nach laufend seine Wäddelen an, und die Wäddelen jubeln ihm zu.

„Ich melde mich auch für die Handelshochschule,“

New York, 10. Jan. Paul von Oregon hat ein kommunistisch verfaßtes, in dem er mitteilt, daß der Gouverneur von Lucien von Ausländern ermordet wurde, soll er sich weigerte, zu ihnen überzutreten. In dem Kommunismus wird hinzugefügt, daß die Gouverneur im Gefängnis erordert worden ist. Die Bundesregierung ist ablehnend, den Befreiung der Mörder zu beschließen. Die kommunistische Regierung hat dem amerikanischen Staatsdepartement einen Schrift von 150 000 Dollar als Abschlagszahlung auf das gefälschte Kriegsmaterial übergeben.

Russland

Moskau, 9. Jan. Der Generalsekretär der Kommunisten Partei Russlands, Stalin, erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter des Russischen Telegraphen-Ausschusses u. folgendes: Die erst nächste Woche stattfindende Parteikonferenz der Kommunistischen Partei Russlands wird die Basis der Diskussion ziehen, die die Partei und die Revolution bestimmt. Doch läßt sich schon heute auf Grund zahlreicher im Zentralkomitee eintretender Entscheidungen der Parteivororganisationen der Provinz feststellen, daß die Stellungnahme des Zentralkomites von über 90 Prozent der Parteimitglieder durchaus gutgeheissen wird. In der jetzigen Situation ist die unverzüglichste politische Reise der Abstammenden, die die Träger der Staatsmacht in der Sowjetunion sind, zu greifen; jederzeit, der mit dem Inhalt der Diskussion vertraut ist, kann sich davon überzeugen, daß über sämtliche grundlegenden politischen und wirtschaftlichen Fragen bei der überwiegenden Parteimitteileiter die gleiche Meinungseinheit herrscht. Das Wollen des Parteis, welches in allen Parteiveranstaltungen vorhanden wird, besteht aus folgendem: 1. Soll unsere Partei eine einheitliche selbständige Röderpartei mit einheitlichem Willen sein, oder soll man im Gegenteil die Bildung einer Fraktionen und Gruppierungen vorziehen? 2. Hat sich die sogenannte neue Wirtschaftspolitik im großen und ganzen bewährt? Das Zentralkomitee meint, daß die Partei geschlossen bleiben muß und die neue ökonomische Politik in keiner Weise einer Revision bedarf. Die Parteikonferenz wird einen entscheidenden Schluß fassen, der für sämtliche Parteimitglieder bindend sein wird.

Die deutsche Not

Urgesagte aus Brasilien.

Eine besonders praktische und wirkungsvolle Form für die Unterstützung der notleidenden Heimat haben die Deutschen in Brasilien gefunden. Der „Liebesgabenrat für Brasilien“ untersucht in Rio de Janeiro eine Geschäftsstelle, bei der sowohl reiche Liebesgabenhäuser und -listen als auch Angehörige oder Freunde in Deutschland ausführliche Beratungen auf Lebensmittel, Kleider- und Wohngabepakete, deren Versandung von der Geschäftsstelle aus veranlaßt wird, entgegengenommen werden. Laufende von Liebesgabebündnissen, insbesondere Lebensmittel, wie Brot, Kaffee, Mehl, Schmalz, Kakao, sind auf diese Weise durch Vermittlung der Geschäftsstelle, die mit dem Deutschen Roten Kreuz Hand in Hand arbeitet, in der Heimat verteilt worden.

Die Besitzer der Sendungen in Brasilien erhalten sowohl die Liebesgaben selbst als auch die Belege für Reichtum und Verförderung bis zum Wohnort des Empfängers, sodass dieser gar keine Kosten zu tragen hat. — Die Geschäftsstelle in Rio de Janeiro hat nun im abgelaufenen Jahre so rationell gearbeitet, daß sie besonders infolge billiger Einkäufe, sparsamen Betriebes und vorteilhafter Anwendung der Preise eines kleinen Lebensmittelgeschäfts 75 Contos de Reis, d. h. 75 000 Reichsmark erzielte, die nach dem augenblicklichen Kursstand etwas über 30 000 Goldmark bedenken. Dieser Beitrag hat die Liebesgabenrat für Brasilien nunmehr dem Deutschen Roten Kreuz unter anderen wohltätigen deutschen Organisationen zur Verfügung gestellt.

Neben dem Ausschuß in Rio de Janeiro erarbeiten noch in anderen brasilianischen Städten, in denen sich deutsche Kolonien befinden, ähnliche Organisationen, zum Wohle der Heimat.

Bulgarien: URGESAGEN.

Das bevorstehende bulgarische Volk will in der zweitägigen Volksversammlung für das notleidende deutsche Volk hinter dem anderen Willen nicht zurückstehen. Schon seit längerer Zeit wird in Bulgarien eine lebhafte Tätigkeit zu diesem Zweck entfaltet, die schon sehr beachtenswerte Ergebnisse gezeigt hat. So hat von einiger Zeit der Ausschuss bulgarischer Studenten in Sofia ein größeres Tanzfest zugunsten der Deutschen Studentenverbände veranstaltet. Das finanzielle Ergebnis des Abends, der aus allen bulgarischen Kreisen und von allen dort lebenden Deutschen bezahlt war, belief sich auf ca. 31 000 Lewa, die unmittelbar an die Studentenhilfe überwiesen wurden sind. Sicher ist, um eine allgemeine Sammlung zu veranlassen, in Sofia eine „Deutsche Volks- und Kinderhilfe“ gegründet worden, deren Komitee aus Bulgaren und Deutschen besteht. Die „Deutsche Volks- und Kinderhilfe“ hat einen warmen Auftrag in der Presse veröffentlicht, in dem alle bulgarischen Kreise zu Spenden zur Förderung der Not im deutschen Volke aufgefordert werden. Schon das bisherige Ergebnis dieser Sammlung beläuft sich auf viele hunderttausende Lewa, und es ist beobachtigt, diese Sammlung in verschiedenster Weise am ganzen Lande fortzusetzen. Auch den Geldsummenen sind nach Sendungen von Lebensmitteln und Kleidern und gespendet. Das bulgarische Volk wird diese herzliche Hilfeleistung um so dankbarer begrüßen, als sie von einem Volke ausgeht, das selbst unter den Folgen des Krieges schwer leidet.

Wirtschaftliche Rundschau

Deutsche Währungsbank in der Schweiz?

Zürich, 10. Jan. Zur Schaffung einer Deutschen Währungsbank meldet die „Neue Zürcher Zeit.“ aus Berlin: Die Frage der Gründung einer deutschen Währungsbank in der Schweiz oder einem anderen Staat befindet sich gegenwärtig noch im Stadium der Vorbesprechungen. Die bejünglichen Besprechungen finden in London statt. Dem Projekt liegt die Idee zu Grunde, daß die Goldreserve unter den gegenwärtigen Beschäftigungen Bedenken bringen würden, die Goldreserve in Deutschland selbst zu reponieren. Voraussetzung für das Gelingen des Planes ist, daß die Renominationskommission sich damit einverstanden erklärt.

Der Reichsbinder.

BBB, Berlin, 9. Jan. Die Reichsbinder für die Lebensmittellosen (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bettelbildung) befürwortet sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für Montag, den 7. Januar auf das 1,13 Milliarden-Schweizer der Vorriegszeit. Verglichen mit dem 22. Dezember (1,147 Milliarden) ist demnach eine Abnahme von 1,5 v. H. zu verzeichnen.

Zur Gründung der Rheinisch-Westfälischen Bank.

Berlin, 9. Jan. (Wolf.) Nach der „V. 3 am Mittag“ trat Kommerzrat Louis Hagen mit den anderen Mitgliedern des Gründungskonsortiums der geplanten Rheinisch-Westfälischen Bank in Berlin ein, um die Entwicklungen des Reichsbinders kennenzulernen zu lernen.

Wirtschaftliche Grundlage der Rentenmark.

In einem Vortrag in der Berliner Handelskammer über die wirtschaftliche Grundlage der Rentenmark wird Heinrich Olliger, Mitglied des Verwaltungsrates der Rentenbank und Vorsitzender des Reichslandbundes, gestern abend, die „Deutsche Zeit.“ folgende Darstellung gemacht: daß der Staat zur Stabilisierung der Rentenmark unter allen Umständen sein Budget ausbalancieren müsse. Olliger glaubt, daß der Reichsfinanzminister in seinen dabeihängenden Bemühungen Erfolg haben werde. Die Wirtschaft müsse die Bemühungen der Rentenbank unterstützen durch risikofreies Preisabkommen und ebenso die arbeitende Bevölkerung durch Abbau der Arbeitsfrankatur, eine vernünftige Wirtschaftspolitik und eine vernünftige Regelung der Arbeitszeit.

Großhandelsbinder.

Berlin, 9. Jan. Die auf den Stichtag, 8. Januar 1924 berechnete Großhandelsbinder für das Statistische Reichsamt ergibt gegenüber dem Stande 2. I. (122,4) einen Rückgang um 2,2 Prozent auf 119,7. Von den Hauptgruppen sanken Lebensmittel (im Großhandel) um 1,7 Proz., auf 106,9, davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln um 2,5 auf 84,2, Industriemasse um 2,9 auf 143,9, davon die Gruppe Kohle und Eisen unter Verstärkung der am 4. Januar bekanntgegebenen (ab 1. I. gültigen) Herabsetzung der Kohlenpreise um 4,7 auf 140,2; ferner Industriewaren um 3,1 auf 111,7, während Einführungswaren um 1,2 Prozent auf 159,9 angestiegen.

Weitere Erhöhung der Roheisenpreise.

„Rhein.-West. Zeit.“ hat der Roheisenverband in seiner am 4. Januar in Hamm verabschiedeten Sitzung weitere Erhöhung der Roheisenpreise beschlossen; der Preis für Eisenhart wurde um 11 M. auf 105 M. und der für Stahl 105 M. erhöht. Die Tonnen von 24 M. auf 92 M. die heutige Zeit. Original Lüdenscherger Roheisen wird vom Roheisenverband wiederum schon zu 220 bis 225 M. die Tonne verkauft, wobei die Zahlung jedoch in werbesträger Barata zu erfolgen hat. Die Lüdenscherger Werke fordern dagegen etwa 250 franz. Fr. für die Tonne.

Bremen, 8. Jan. Baumwolle 37,48 Dollar cent (Vorstag 37,14).

Aus dem besetzten Gebiet

30. Ausschüsse geschahs möglich gemacht.

Paris, 9. Jan. Nach einer Haftungsabschaffung aus Düsseldorf sind am 7. Januar drei Strafprozeßungen angezeigt und 30 Anweisungsbescheide rückgängig gemacht worden.

Akkommoden in Cobenz über die Eisenbahnen.

Köln, 9. Jan. Die „Kölner Zeitung“ teilt über die Eisenbahnen im Brückenloch Köln noch mit: Am 14. Dezember wurde von der Regie und den britischen Behörden ein Abkommen in Koblenz unterzeichnet, das sich dem englischen Standpunkt anpaßte. Die britischen Behörden seien bemüht gewesen, auf der Grundlage dieses Abkommens den Eisenbahnverkehr möglichst schnell wieder in normale Bahnen zu leiten und seien sogar sowohl gesegnet, einen englischen Sachverständigen für die Eisenbahnen als Mittelsmann zwischen der Regie und der Reichsbahn zu bestellen. Dieser Eisenbahnsachverständige sei jetzt in Köln. Nach dem schlechten Abkommen wider der Personen- und Güterverkehr in der englischen Zone soll und nach dem französisch-belgischen besetzten Gebiet und dem unbefestigten Deutschland vollkommen reibungslos vor sich gegangen. Sämtliche Überzeugungswiederholungen im Brückenloch Köln aufrechtzuhalten bleien soll.

Berlin, 8. Jan. Getreide, Ant. Produktionsermittlungen in Goldmark der Goldanleihe für 1000 M. R. Weizen 162—165 (167—171), Roggen 144—146,50 (148—151), Sommergerste 165—171 (170—177), Hafer 120—124 (124—129), Mais 100 kg 23,75—29 (28—29,25), Roggenmehl 100 kg 24,75—27 (25—27,25), Roggenmehl 100 kg 25,20 (25—25,25), Weizenmehl 100 kg 25,20 (25—25,25), Kartoffelstoden 18—18,50 (18—18,50).

Zur Zivil- und Strafprozeßreform und der Not der Einwände

Schreibt uns der Reichsbund deutscher Reichssoldatsverbände aus Berlin:

In einer Zeit, in der das Reich fortgesetzt die Einzelgerichte zu entlasten sucht, kommt mehr bestrebt ist, das Rechtselement zur Rechtsprechung heranzutragen und die zeitige Not des Amtsstandes durch Goldherabsetzungen zu begleiten, überzeugt es, daß es in allen drei Zeugen ganz wesentliche Fortschritte machen würde, wenn es kaum sämtliche Mindestkosten (ca. 27 000) ausmessen und nur die erheblichen, sachlich durchgebildeten und durch uns geprüften Rechtsfälle (ca. 3000) gefügt werden sollten, die allen Amts- und Schöffengerichten zugelassen würde. Da ein Amtsrichter heute auf Grund § 157 Strafprozeßordnung einen Reichsstand nur dann zuläßt, wenn es ihm paßt, Winkelwinkelkosten, die er stets schon am ersten Schrifttag erkennt, sofort zurückweist, anständigen Rechtsfunden aber häufig erklärt: „Gegen Sie persönlich habe ich Sie nicht zu lassen.“ sind ungezählte Abwehrungen der Richter gegen Belohnung des Beklagten, die einen Beschluss des Landgerichts und einen neuen Termin, sondern langwieriges Verhandeln mit der unbekannten Partei selbst in mehreren Terminen, meist Kostenleistungs-Ehrenurkunden, Kostenbeschwerden bei den Landgerichten und häufig sogar noch weitere Beschwerden bei den Oberlandesgerichten sowie viele Verzerrungen bei den Landgerichten erforderlich machen, an der Tagesordnung.

Wie geradezu ungeheuerlich die Gerichte insoweit völlig überflüssig in Anspruch genommen werden, kann Berlin „befingen“, obwohl dort selbst unsere Mitglieder fast ausnahmslos zugelassen werden, andererseits aber seit der Revolution inzwischen von Personen aus allerlei Berufen, die alles andere, nur kleineres Rechts- und deutsche Sprachkenntnisse besitzen, sich berufen fühlen, in Prozessen parteidienstlich geprägte Rechtsmittel „zu spielen“. Da jährlich hunderttausende Prozesse durch die Weisheit solcher Herren unmäßig angestrengt werden bzw. vertrocknen gehen, werden unsere Minnern, zumal da auch die Gerichtskosten jetzt recht ansehnlich sind, nicht nur ganz enorm geschöpft, sondern auch in ihrer Rechtsbewußtheit nie erhöht, letzteres zumal ein Resultat, daß das Reich in der Zeitzeit gut entbehren könnte. Das hingegen ein sachlich durchgebildeter und unbedenklicher Reichsstand ein, der die Justiz, ein Enklaver der Gerichte und kein Konkurrent der ehrenbaren Reichsgerichte ist, kann jedem der Reime der Berliner Reichsgerichtsverhältnisse von objektiver Wahr aus bestätigen.

Wenn man fernere sieht, daß nicht nur jeder Angklagter von den Schöffengerichten, sondern auch jeder, der bei diesen eine harmlose Privatklage wegen Besiedlung, sahleriger Körperverletzung oder Bergstürze will, nur einen Reichsstand zu seinem Verteidiger beginnt Verteiler bestellen darf, so wird man es u. S. nur verständlich finden, wenn wir aus Anlaß der Strafprozeßreform von der Reichsregierung begehen, daß sie nicht nur das Richterlement durch Laien unangenehm vermeidet, sondern auch die Laienvertretung insoweit gnügt.

Damit die Reichsvertreter ein klares Bild über die Stimmung im Volke zur Rechtsfortschrittsfrage erhalten, bitten wir hiermit alle Berufsvereinigungen und Vereine, ihre Aussäufung „Ist oder gegen uns“ ihren Reichstags- und Landtagsabgeordneten und dem Reichsausschüsse des Reichstages recht bald mitzuteilen und begründen zu wollen.

bahnhofsverwaltung Köln der Generaldirektion in Mainz unterstellt werde. Die Regie wolle so rechtlicher u. wiss. Infanter. Eisenbahnen in der englischen Zone werden. Die Zahl der Beamten u. solle von Mainz aus geteilt werden, mit einem Wort: Die deutsche Verwaltung solle ausreichendes Organ der Regie sein. Darauf sei die geplante Wiederausbildung des Verkehrs aufgrund des Koblenzer Abkommens unmöglich geworden und es ergaben sich daraus Schwierigkeiten politischer Natur. Die britische Regierung reiche bei den augenblicklichen Verhandlungen über die Verkehrsfragen auf dem Standpunkt, den sie von Anfang an angenommen habe: nämlich die deutsche Verwaltung entsprechend dem Rheinlandabkommen in der englischen Zone zu erhalten.

Zur Regelung der Verkehrsfrage im Brückenloch Köln.

Köln, 9. Jan. Die Regelung der Verkehrsfrage im Brückenloch Köln ist noch nicht abgeschlossen da die Verhandlungen zwischen London und Paris bisher kein Ergebnis gezeigt haben. Wie die „Kölner Zeitung“ von unterrichteter Seite erläutert, steht die britische Regierung nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die deutsche Eisenbahnbewaltung im Brückenloch Köln aufrechtzuhalten bleibe soll.

Verbot der Post-Zeitung.

Berlin, 9. Jan. Die „Post-Zeitung“ wurde in der Rheinpfalz abermals für drei Tage durch die französischen Behörden verboten.

Nachricht von Ausgemessen.

Mainz, 9. Jan. Nach einer Meldung der „Mainzer Anzeigen“ ist von der neuzeitlichen Rheinlandkommission der Ausweltbefehl gegen den Regierungsrat Oppenheim, bayerischer Landeskommissar in Mainz, und den Direktor der Mainz-Dreiecksfabrik, Wagner, verfügt worden.

Offenburg, 9. Jan. Die Franzosen haben 61 ausgewiesene Beamte, Eisenbahner, Polizisten u. Bürger in das Küstengebiet in das Offenburger Gebiet gestellt. Den noch im Gefängnis weilenden Beamten wurde Begnadigung in Aussicht gestellt.

Reisebefreiung von Arbeitern.

Paris, 10. Jan. Nach einer Haftungsabschaffung aus Düsseldorf sind in den Gruben zahlreiche neue Arbeiter eingestellt worden. Die Kohlenproduktion habe sich sehr entwickelt und erreichte in verschiedenen Bergwerken den normalen Ertrag. Zu dem Kohlenbedarf von Gelsenkirchen sei die Produktion von 9500 Tonnen im Verlaufe einer einzigen Woche auf 20 000 Tonnen gestiegen. Der Gesamtumsatz des Industriebetriebs mache zurzeit 60 Prozent der Produktion von 1922 aus.

Kleine Meldungen

Stapellauf auf der Germaniaufer.

Kiel, 9. Jan. Auf der Germaniaufer hat der Stapellauf des Doppeldecker-Reichspostdampfers für den Dienstoldienst der Hamburger Eisenbahn stattgefunden.

Bedenklicher Gang auf der Unterelbe.

Hamburg, 9. Jan. Den „Hamburger Nachrichten“ zufolge nimmt der Gang auf der Unterelbe immer bedrohlichere Formen an. Der ganze Strom ist direkt mit treibenden Schollen bedeckt. Zum Brunsbütteltoog wird das Dessen und Schloß der Schleuse durch das Eis erschwert. Gegen 15 Uhr, zwei Dammschleicher, die zwei Dampfer und vier Motorboote einschließen, sind Brunsbütteltoog eingetroffen. Die Dampfschiffe verkehren noch halbmondig engelsg. In der Fahrtzeit des Kaiser-Wilhelmkanals wird das Eis noch durch die großen Kanalschlepper los gehalten.

Zur Annahme der Landesvertragsprozesse.

Berlin, 9. Jan. Zu dem Artikel von Friedrich Thümme „Landesvertragsprozesse“ in Nr. 6 der „Berliner Tageblatt“ vom 6. Januar wird uns von vorzüglicher Seite mitgeteilt: Der Artikel ist geeignet, in der Deutlichkeit irgende Vorstellungen zu erwidern. Von den über 1200 im letzten Jahr wegen Landesvertrags anhändig gewordenen Strafverfahren sind noch nicht einmal drei Prozent solche, die mit der Praxis in irgend einem Zusammensein stehen. Es ist in umfassend, hier dargestellt, aus welchen Kreisen sich die andern (bei nahe 98 Prozent) häufen zusammen. Nur das Land verhindert die Verhängung der Strafen nach Deutschen in der Zeit der absoluten Geldentwertung, das ist in der zweiten Hälfte 1923, die Verlotung zu solchen strafartigen Handlungen wesentlich gefestigt hat. Infolge der Stabilisierung unserer Währung undchter anderer Gründe ist die Hoffnung berechtigt, daß die Zahl der Landesvertragsfälle in Zukunft zurückgehen wird. Sie wird jedoch verschwinden, hier nicht näher zu erläutern. Gründen, die mit den Gedankengängen der Artikel von Dr. Thümme aber nichts zu tun haben, möglicherweise eine längere Zeit eine wesentlich höhere als früher bleibt. Ganz außerordentlich ist, daß der seitliche Reichsjustizminister über die Behandlung der Landesvertragsfällen irgendwie generellen Anweisungen an den Obertribunalen gegeben, oder solche Anweisungen seiner Vorgesetzten aufgehoben hätte. Ob ein Obertribunal als Landesvertrag zu verfolgen ist, hat zunächst die Anklagebehörde in eigener Zuständigkeit gewissenhaft zu prüfen. Angenäht der Haupt- und der schwierigeren außenpolitischen Lage Deutschlands müsse allerdings ein mildes Vorgehen in Landesvertragsfällen als ein Maßgriff, wenn nicht gar als Verhinderung an den vaterländischen Interessen erscheinen.

Tramseile in Hamburg.

Hamburg, 8. Jan. In der großen St. Michaelisstraße fand gestern vormittag eine Tramseile für den verstorbenen Bürgermeister Dietrich statt. Der Sarg war unter einer Fülle von Blumen und Kränzen vor dem Altar aufgestellt. Sechs Offiziere der Traditions-Kompanie des Regiments Hamburg hielten die Ehrendarre. Die zahlreiche Trauergemeinde füllte den weiten Kirchenraum. Neben den älteren Lebenden bemerkte man Mitglieder des Senats, der Bürgerschaft und der Hamburger Seehilfe, sowie viele Vertreter der Behörden, Wissenschaft und Kaufmannschaft. Als Vertreter der Reichsregierung nahm Reichsminister Dr. Zornes, als Vertreter des Reichswehrministers Generalleutnant Tschirky und für den Chef der Marinestation Regattenkapitän Bauer an der Feier teil. Ferner waren u. a. anwesend: Oberstaatsanwalt Dr. Schüller in Vertretung des Oberstaatsanwaltens der Provinz Schleswig-Holstein, die Bürgermeister von Bremen und Babelsberg, ein Abgeordneter des Kreuzers „Darmstadt“ und Kapitänleutnant u. d. Marinestaffel, Abordnungen des Regiments „Hannover“, sowie Studentische Corporationen u. u. Studentenverbände. Die Ehrendarre hielten die Senior u. Stag und Hauptstafette. D. Schiff und Gemeindeamt, sowie Domherren und im Domherrenhaus untergebrachte umrahmten die eindrucksvolle Feier. Die Beisetzung erfolgte nachmittags auf dem Friedhof.

Aus Stau

Die Hauptversammlung der Deutschen Post und Telegraphen in das Zentrum der Handelskammer wird in Kiel am Freitag, 2. Februar, unter Beteiligung des Reichsministers für Posts und Telegraphen, Dr. Schermer, zum Bericht über die Betriebsverhältnisse und Kosten zu verhören. Der Vorstand, z. B. Schermer, hat Verhandlungen mit dem Reichen Dimitri Bokowezki, welche sehr hoffnungslos waren. Es wird bestrebt nochmals darauf hingewiesen, daß solche Waren in die neue Regierung des Post- und Telegraphenwesens nicht mehr eingeschafft werden, sondern nur vor der Einholung der staatlichen An- und Ablassbewilligung und der Errichtung des Sohs oder der Ausfuhrprüfung im einzelnen unterliegen: Edelmetalle über Fabrikat aus diesen, Goldstein und Halbedelsteine, Kunstwerke, Seide und Seidenfabrikate, Tabak, Zigaretten, Zigarren, Pelze und Kürschnerwaren, Eisenwaren und seine Untertypen, Zeit-, optische und Präzisionsapparate, Uhren und Uhrwerke, Schuhe. Die Handelskammer zu Flensburg erfuhr die Geschäftsführung dringend, die Bestimmungen der interalliierten Rheinlandkommission über den Postpaketverkehr aufs genaueste zu beachten.

Umtausch von Einkommensteuernmarken. Künftig werden von den Postanstalten nur noch auf Goldmarke lautende Einkommensteuernmarken ausgegeben. Der Verkauf dieser Steuernmarken beginnt aus technischen Gründen erst am 10. Januar 1924. Von gleicher Zeitpunkt ab wird der Verkauf der auf Papiermark lautenden Einkommensteuernmarken eingestellt. Die auf Papiermark lautenden Marken dürfen nur noch für den Steuerabzug aus dem Kalenderjahr 1923 sowie in denen Steuermarken für 1924 vor dem 10. Januar 1924 geklebt werden müssen. Die etwa noch in Händen der Arbeitgeber befindlichen nicht mehr benötigten größeren Mengen von Einkommensteuernmarken, die auf Papiermark laufen, können bis zum 10. Januar 1924 bei den Postanstalten umgetauscht werden. Nach diesem Zeitpunkt findet ein Umtausch nicht mehr statt.

Bad Ems, 11. Jan. Von zugesetzter Seite erhalten wir folgende Zuschrift zu unserer Mitteilung über die Hilfsfähigkeit in Holland: Bezuglich Ihrer Mitteilung aus Rotterdam vom 5. Jan. 24 teilt ich Ihnen ergeben mit, daß die darin genannten Zahlen den Betrag des neuen Werbefeldzuges bilden, und nicht den Gesamtbetrag der seit Beginn seines Werbefeldzuges vom Niederland. Katholische Hilfsausschüsse zur Linderung der Not in Deutschland gespendet haben. Bis 1. Januar 1923 wurden in Holland durch Vermittlung des genannten Hilfsausschusses 25403 deutsche Kinder untergebracht. Am Lebensmittel und Kleider wurden 455 Wagen gebracht. In Alleen ausgedrückt wurden insgesamt 6771000 Gulden gespendet, also fast sechs Millionen Gulden (alles bis 1. Jan. 1924). Zurzeit finden in allen Kirchen Sammlungen statt, die wie man mir mitteilt, einen ungekannten großen Erfolg haben.

Nassau, 11. Jan. Der Vorstand der Erziehungs- und Pflegestiftung Schœnen hat in seiner letzten Sitzung an Stelle des Lehrers Cornelius, der in den öffentlichen Volkschuldienst versetzt ist, Herrn Ernst Koch aus Herborn zum Aufsichtsleiter ernannt.

Diez, 11. Jan. Die Marktfleischpreise bringen für Freitag und Samstag ein Filmmusical zur Aufführung, betitelt "Der Leidensweg der Inge Kraft".

Die Tränen der Siebzehnjährigen

Von Dr. Schermann.

Meine kleine Schwester, du hast diese Nacht geweint...

Ich bin gewiß nicht der Einzige, der darum weint. O, dein liebes Gesicht ist so verföhrt aus, als ich dich heute morgen traf, und alle anderen scheinen ebenso bemerkbar wie ich. Manche sehen dich verwundert und erstaunt an, manche gleichgültig, und einige lächeln vielleicht sogar über dich; alle wünschen dir, was du dir gewünscht hast — o, du bist noch so jung, und der Schmerz in deinen Augen verrät zu deutlich den Grund deiner Traurigkeit.

Liebe kleine Schwester, du hast geweint, weil dein Freund abreiste und dich allein lißt — o, es ist ein großer Schmerz, zurück zu bleiben. Als ich in dieser Nacht an deinem Zimmer vorüber ging, da hörte ich dein Schluchzen — ich stand neben dir und sah dich traurig an, und ich hätte nicht gewagt, dich zu trosten. Man muß seine große Not allein tragen, wie eine Mutter ihr Kind allein leidet, und jedermann ist fremd daneben und läßt.

Vielleicht ist es das erste Mal, daß du um einen Mann weinst... Wie viele Tränen, liebe Schwester, wirst du noch vergießen, beladen mit dem Glück und dem Segen, eine Frau zu sein!

Nun geht es mir, und deine Schritte federn nicht mehr leicht über den Boden; dein blondes Haar ist ein wenig wirr und rumms und glänzt nicht so fröhlich in der Sonne wie alle anderen Tage. Dein Gesicht ist gespannt und deine Augen gesenkelt, und wenn du sie hebt, strahlen sie nicht; und du siehst aus, als trügst du eine schwere Last. Du gehst freud vorüber an uns anderen, die viele dir nichts mehr sind, weil der Eine nicht unter uns ist, und vorbei an Dingen, die ist sind, weil sein Blick sie nicht mehr belebt, und durch Räume, die dir ausgestorben scheinen, weil er nicht mehr durch sie auf dich aufmerksam wird. Du friest, denn alter Sommer ist in die Ferne gezogen...

Liebe Schwester... Aber verbirgst du nicht auch dein Gesicht, weil du dich deiner Trauer und deiner Tränen schämst?

Liebe Schwester, du sollst deinen Schmerz heimlich haben und für dich, denn mir anderen sind selbst hilflos davor, daß die schlimmes geschehen ist. Aber du sollst nicht scheu sein vor uns und dich nicht ver-

bergen; schame dich nicht wegen, daß du weinen möchtest.

Dem sich: es ist etwas menschlich Schönes und Heiliges darum, daß ein Mensch zu weinen vermag; und in den Höhlen Händen Gottes, in denen tausend Jahre nicht schwerer wiegen als ein Tag, gelten deine Tränen nicht weniger als die Not der Völker.

Reisen nach die dritte Himalaja-Expedition

findt bis zu einem gewissen Grade statt. "Geschichten der Times" macht davon Bekanntung und berichtet über die Zeit der Ausserordentlichkeit dieser Expedition, den sie als Weltmeister erachtet hat, allerdings während der Rückreise der Expedition, die letztere im vorigen Herbst General G. G. Bruce. Die erste Expedition war eigentlich nur ein Probeunternehmen, um überzuhören die Möglichkeit eines langjährigen Berges festzustellen. Bei der zweiten folgte es bekanntlich im vorigen Herbst eine weitere, bis zum 4. April zurückgekehrt, wenn nicht eine ungewöhnliche Schneekatastrophe davorher gekommen wäre. Die damals gehauenen Gefahrenbereitschaften aber noch der "Times" an der letzten Uferquerung, daß diesmal die Ersteigung des Mount Everest, des höchsten Berges der Welt, erfolgen wird. Das englische Blatt teilt mit, daß einer der Teilnehmer an der vorigen Expedition als ihres weiteren Vorwiegens unzufrieden war, denn verhältnismäßig naher Gipfel zufrieden war. Zu altem Ding. Da kommt doch bald dran glauben. Nun rechnet sicher damit, daß diese "Drohung" im nächsten Jahre in Erfüllung geht. Besonders die Bergsteigerung hat die Expeditionsleitung will der "Times" einen Monopolvertrag geschlossen. Danach gehen sämtliche Nachrichten und Bildstrecken (Photographien, Zeichnungen) an die "Times". Die Nachrichtenvermittlung wird so organisiert werden, daß eingeborene Läufer die Nachrichten durch Absetzen nach der nächsten Post oder Telegraphenanlage befördern, von wo sie dann die Poststube auf dem üblichen Wege erhalten. Der Monopolvertrag bedeutet aber nicht etwa ein ausschließliches Veröffentlichungsrecht der "Times", vielmehr soll, wie das jetzt steht mit den Nachrichten über das Bharatamtschaft bei Pugor geschieht, der Medienmarkt auch in Bezug auf die Himalaya-Expedition der gesamten Weltreise zur Versorgung stehen. Die "Times" gibt alle Nachrichten weiter und bittet an diesem Punkt, daß Projekte aller Länder, die ein Interesse daran haben sollten, sich mit ihrem Manager (Printing house) in Verbindung zu setzen.

Amtlicher Teil

1. 66. Diez, den 8. Januar 1924.

Die französische Kreisdelegation hat mir nachstehendes Schreiben zugehen lassen, das ich den Gemeinden in Überzeugung hiermit weiter mitteile.

Der Landrat.

Diez, den 29. Dezember 1923.

Der Delegierte der Hohen Kommission im Unterherrschaftsgebiet.

an den Herrn Landrat in Diez.

Die Hohe interalliierte Kommission der rheinischen Gebiete hat in Anwendung ihrer Ordination 134 verfügt, die Gemeinden vorläufig zu ermächtigen, über die aus den Einkünften für 1924 herzufließenden Hilfsummen an Geld und Holz zu verfügen.

Sie wollen gest. diese Entschließung den interessierten Gemeinden des Kreises bekanntgeben.

P. O.

ges. Giraud.

Braver ehrlicher
Junge
als Lehrling für sofort oder
zu Ostern gesucht.
A. Knietz, Diez.
Metzgermeister.

Jüng. Fräulein
für Büro und leichtes Lagerarbeiten gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnis unter E.-32 an die Geschäftsführerin der Ztg.

Kontakt mobiliert
Zimmer

für jungen Ehemann zu
mieten gesucht. Offerten unter E.-38 an d. Geschäfts-
stelle der Zeitung.

Beinkranken!
mit Krampfadernleiden, Venen-
entzündung, Unterlackenkel-
geschwüren, nässende und
trockenen Flechten, Lupus,
Kniegelenkerkrankungen,
Schmerzen in den Füßen
(Platt und Senkfuß), Rheu-
matismus, Ischias
behandelt rasch und
naturnah.

Dr. med. Dientz,
Spezialist für Beinleiden,
Koblenz, Löhrstr. 123 I, Tel.
Rangang: Koblenzstr.
Sprechstunden:
Jeden Mittwoch von
10—4 Uhr.

Gasthaus zur Krone, Bad Ems

Sonntag den 13. Januar
ab 4 Uhr nachmittags

KONZERT

Gesucht wird zum 1. Februar 1924
thüttiger Kaufmann

der doppelte Buchführung und Korrespondenz selbständig erledigen kann. Derselbe muss auch Schreibmaschine (System Adier) beherrschen.

Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter D. 1624 an die Exp. d. Ztg.

Wandkalender

für das Jahr 1924
find zu haben in der

Druckerei Sommer, Bad Ems u. Diez

Gottesdienst-Ordnung:

Diez Ems, Israel. Gottesdienst.

Freitag abend 4½.

Samstag morgen 9.

Samstag nachm. 5.10.

Samstag nachts 5½.

Diez. Evangel. Kirche. 1. S. a. Epiph. den 13.

Jänner, Ev. Gemeindehaus.

Morgens 10 Uhr: Herr Pfarrer Biemendorff.

Mittags 2 Uhr: Herr Dekan Wilhelmi.

Amitwoch: Herr Pfarrer Biemendorff.

Dierenthal, Evang. Kirche. Sonntag, 13. Jänner,

1. S. a. Ep. Vorm. 10 Uhr: Predigt.

Nachm. 2 Uhr: Bibelstunde in Dierenthal.

everyday

everyday